



FUSSBALL

DER STÜRMER-SPORT

Mit Metriken zur Spieleranalyse
auch andere Positionen würdigen

VORWORT

Tore und Schüsse machen in einem Fußballspiel weniger als 1 % aller Aktionen aus. Für das Endresultat sind diese zwar maßgeblich, dennoch wird den Tor-schützen gemessen an der Anzahl ihrer wertvollen Aktionen übermäßig viel Beachtung geschenkt.

„Resultat versus Leistung beinhaltet wohl das größte Potential für eine Wahrnehmungsverzerrung.“
footballytics.ch

In der Wahrnehmung der Fans lässt sich eine klare Bevorzugung von Offensiv-spielern gegenüber Defensivspielern erkennen. Ihr Einfluss auf das Spiel lässt sich viel wahrnehmen und darstellen – beispielsweise direkt auf der Anzeigetafel. Die von den Medien publizierten Statistiken unterstützen das noch weiter: Tore und Vorlagen sind fast immer die prominentesten Kategorien. Zwar findet man auch immer wieder Statistiken für andere Spielertypen, beispielsweise Gegentore für Tohüter oder gespielte Pässe für Feldspieler, doch sind diese viel zu oft wenig aussagekräftig, da ihnen die notwendige Einordnung fehlt. Torhüter A kassiert mehr Gegentore als Torhüter B, ist er jetzt automatisch der schlechtere Torhüter? Spieler A spielt mehr erfolgreiche Pässe als Spieler B, ist er also der eindeutig bessere Passspieler?

„Du siehst nur, was du kennst.“
footballytics.ch

Dieses Werk soll den Lesenden Metriken zur fairen Beurteilung von Spielern aller Positionen näher bringen. Es stellt spezielle Möglichkeiten zur Bewertung von Torhütern und Defensivspielern vor, zeigt wie man den Spielaufbau und die Chancenkreation messbar macht und illustriert zudem geeignetere Metriken für Abschlussspieler, die über die reinen erzielten Tore hinausgehen.

„Daten können deine Wahrnehmung bestätigen oder auch nicht. Dies ist in beiden Fällen ein Mehrwert. Entweder bekräftigen sie deine Meinung, oder sie zwingen dich, die Dinge aufmerksamer zu betrachten.“
footballytics.ch

Fundamentale Bewertungs- und Berechnungsgrundlagen sollen außerdem dabei helfen, Statistiken in Zukunft selbstständig einordnen zu können und allgemeine Meinungen zu hinterfragen. Der konkrete Anwendungsfall soll hierbei keineswegs im Durchwühlen von Statistiken gefunden werden. Vielmehr soll dem Betrachtenden eine fundiertere Einschätzung der Geschehnisse im Live-Spielbetrieb ermöglicht werden. Der „Eye-Test“ ist für den passionierten Fan schließlich immernoch die relevanteste Bewertungsgrundlage.

GIBT ES EINEN STÜRMER- BIAS?

(kognitiver) Bias, der
systematische fehlerhafte Neigungen
beim Wahrnehmen, Erinnern, Denken
und Urteilen;
unbewusst, basiert auf Heuristiken
(Methoden, die mit begrenztem
Wissen und wenig Zeit dennoch zu
wahrscheinlichen Aussagen oder
praktikablen Lösungen kommen)

JA, DENN...



INDIVIDUELLE AUSZEICHNUNGEN

Der Ballon d'Or ist ein Stürmerpreis

Der Ballon d'Or ist eine seit 1956 jährlich vergebene Einzelauszeichnung für den besten Spieler des Jahres. Er gilt als die prestigeträchtigste individuelle Auszeichnung für Fußballspieler und wird von einer Jury bestehend aus Mitgliedern verschiedenster Länder gewählt.

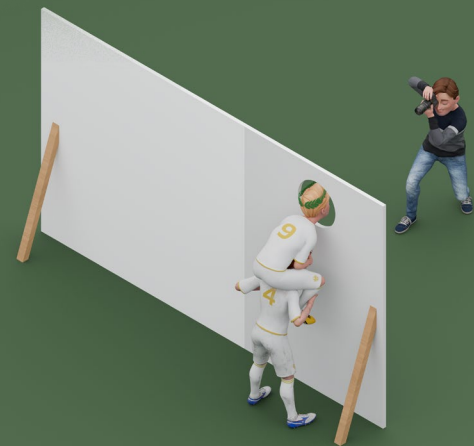
Von den 67 bisherigen Gewinnern lassen sich ganze 60 als Offensivspieler einordnen. 30 davon sind wiederum klassische Stürmer. Das ist besonders beachtlich, da es im historisch am häufigsten genutzten Spielsystem – dem 4-4-2 – tendenziell nur vier bis fünf Offensivspieler gibt (bei elf Spielern insgesamt). Man kann also nicht einfach sagen, dass Offensivspieler häufiger diese Preise gewinnen, weil sie in größerer Anzahl im Team vertreten sind.

Während bisher noch nie ein Außenverteidiger den Preis gewinnen konnte, ist Lew Jaschin der einzige Torhüter, der mit einem Ballon d'Or ausgezeichnet wurde. Rekordgewinner ist der Argentinier Lionel Messi mit insgesamt acht Auszeichnungen.





Seit der Saison 2018/2019 wird in der Bundesliga der Spieler des Monats gewählt. Abstimmen darf dabei jeder Fußballfan.



Von den bisher 50 Gewinnern handelt es sich bei 48 von ihnen um Offensivspieler. Die einzigen Defensivspieler, die das Voting bisher für sich entscheiden konnten, heißen Alphonso Davies und Raphaël Guerreiro. Beides sind Außenverteidiger, die ihre Stärken allerdings besonders in der Offensive haben. Noch kurioser: Raphaël Guerreiro absolvierte im Bewertungszeitraum alle seine Spiele im zentralen Mittelfeld (anstatt wie üblich als Linksverteidiger). Dabei schoss er zwei Tore und bereitete drei weitere vor. Er wurde also offensichtlich nicht wegen seiner großartigen Defensivleistungen zum Spieler des Monats gewählt.

September 2018 Marko Reus	Oktober 2018 Jadon Sancho	November 2018 Marko Reus	Dezember 2018 Marko Reus	Januar 2019 Leon Goretzka
Februar 2019 Julian Brandt	März 2019 Max Kruse	April 2019 Kai Havertz	Mai 2019 Kai Havertz	August 2019 Robert Lewandowski
September 2019 Amine Harit	Oktober 2019 Serge Gnabry	November 2019 Timo Werner	Dezember 2019 Timo Werner	Januar 2020 Erling Haaland
Februar 2020 Jadon Sancho	Mai 2020 Kai Havertz	September 2020 Andrej Kramarić	Oktober 2020 Robert Lewandowski	November 2020 Erling Haaland
Dezember 2020 Lars Stindl	Januar 2021 André Silva	Februar 2021 Jadon Sancho	März 2021 Filip Kostić	April 2021 Erling Haaland
August 2021 Erling Haaland	September 2021 Florian Wirtz	Oktober 2021 Christopher Nkunku	November 2021 Alphonso Davies	Dezember 2021 Patrik Schick
Januar 2022 Thomas Müller	Februar 2022 Christopher Nkunku	März 2022 Christopher Nkunku	April 2022 Christopher Nkunku	August 2022 Sheraldo Becker
September 2022 Niclas Füllkrug	Oktober 2022 Niclas Füllkrug	November 2022 Serge Gnabry	Januar 2023 Julian Brandt	Februar 2023 Julian Brandt
März 2023 Raphaël Guerreiro	April 2023 Donyell Malen	August 2023 Victor Boniface	September 2023 Serhou Guirassy	Oktober 2023 Florian Wirtz
November 2023 Deniz Undav	Dezember 2023 Florian Wirtz	Januar 2024 Deniz Undav	Februar 2024 Florian Wirtz	März 2024 Serhou Guirassy



LAUFENDE KOSTEN

Offensivspieler sind Luxusware

Wir betrachten die 100 wertvollsten Spieler der Welt:

Anzahl
Offensivspieler

67

Ø Marktwert in Euro
eines Offensivspielers

78 Mio.

Ø Jahresgehalt in Euro
eines Offensivspielers

17,5 Mio.

Anzahl
Defensivspieler

33

Ø Marktwert in Euro
eines Defensivspielers

52 Mio.

Ø Jahresgehalt in Euro
eines Defensivspielers

7,4 Mio.

METRIKEN ZUR SPIELER- ANALYSE

Spieleranalyse ≠ Spielanalyse

Im Folgenden werden Metriken zur Individualspieler-Analyse betrachtet. Fußball als Teamsport ist natürlich weitaus mehr, die Betrachtung von Systemen und Abläufen ist allerdings eine andere Disziplin.

ZUR VISUALISIERUNG NUTZEN WIR DATEN AUS DER BUNDESLIGA-SAISON 2023/2024

(sofern nicht anders erwähnt)



BEREINIGTE DATEN

Begriffserklärungen und Berechnungsgrundlagen

Spielzeit-bereinigt

Spieler 1 schießt 20 Tore in 30 Spielen, Spieler 2 kommt auf 15 Tore in 15 Spielen. Wer effektiver trifft ist hier noch leicht herauszufinden. Für komplizierte Statistiken sollten wir allerdings direkt Spielzeit-bereinigt arbeiten.

Um Spieler mit unterschiedlichen Einsatzzeiten fair miteinander zu vergleichen, werden die Werte pro 90 Minuten Spielzeit normalisiert. Gekennzeichnet wird dieser Vorgang mit dem Anhängsel „p90“. Die Werte werden nicht ausgehend von der Anzahl der Einsätze berechnet, sondern von den totalen Einsatzminuten. Ein Spieler, der in den letzten zehn Minuten eingewechselt wird, sammelt zwar in der Statistik einen Einsatz, hat dabei aber deutlich weniger Zeit etwas zu bewirken als einer, der die vollen 90 Minuten durchspielt.

Es empfiehlt sich, die verwendeten Datensätze vorher zu filtern, sonst wäre statistisch betrachtet beispielsweise Miloš Pantović der beste Stürmer der Bundesliga mit einem Schnitt von 5 Toren p90 (er hat genau 1 Tor in 18 Spielminuten erzielt).

Je stärker die Korrelation zwischen der quantitativen Metrik und den bereinigten Daten ist, desto belastbarer und aussagekräftiger wird die Aussage der Datenanalyse.

footballytics.ch

Ballbesitz-bereinigt

Spieler 1 spielt pro Spiel 80 erfolgreiche Pässe, Spieler 2 kommt auf 65. Spieler 1 spielt allerdings in einer Mannschaft mit durchschnittlich 65% Ballbesitz, während Spieler 2 in einer deutlich defensiveren Mannschaft spielt. Wer macht also mehr aus seinem Ballbesitz?

Um Spieler aus Mannschaften mit viel Ballbesitz und Spieler aus Mannschaften mit wenig Ballbesitz vergleichen zu können, werden gewisse Metriken Ballbesitz-bereinigt. Dabei werden alle Werte bspw. pro 30 Minuten Ballbesitzzeit der eigenen Mannschaft berechnet. Für Defensivmetriken wird oft der Ballbesitz der gegnerischen Mannschaft als Berechnungsgrundlage herangezogen.

Im Vergleich zu prozentualen Werten hat diese Vorgehensweise den Vorteil, dass sie etwas universeller verwendbar ist. So wird ein Spieler aus einer auf Konter spielenden Mannschaft bspw. eine geringere prozentuale Passquote aufweisen, weil er nach Ballgewinn sofort risikoreich nach vorne spielen muss. Die ballbesitz-bereinigten erfolgreichen Pässe ermöglichen hingegen ein genaueres Bild.

Nicht bereinigte defensive Quantitative-Werte (p90) bevorteilen Spieler von Teams mit wenig Ballbesitz, da diese mehr Zeit hatten, um ihre Defensivaktionen auszuführen.

footballytics.ch

ABGEEFANGEN

TACKLES & INTERCEPTIONS

Um die defensiven Qualitäten von Spielern zu bewerten, können wir ihre Werte für abgefangene Bälle (Interceptions) und gewonnene Zweikämpfe (Tackles) betrachten.

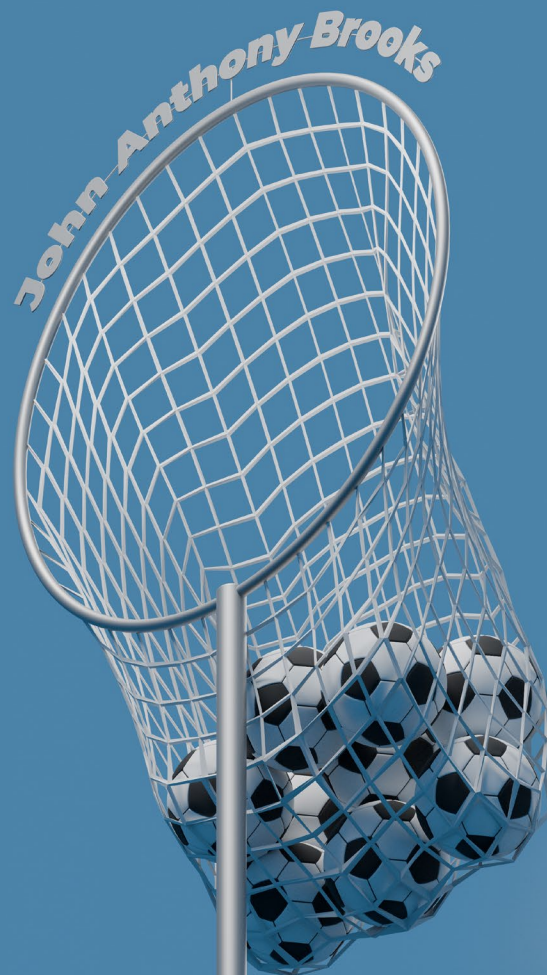
Um in dieser Metrik nicht Spieler von defensiv spielenden Vereinen zu bevorzugen, bereinigen wir die Daten auf den Ballbesitz der gegnerischen Mannschaft. Das heißt, dass die Werte pro 30 Minuten Ballbesitz des Gegners angegeben werden. Gekennzeichnet wird dieses Verfahren mit einem „pAdj“ (possession adjusted) am Ende der Beschreibung. Gemeinsam mit der bereits bekannten Normalisierung auf 90 Minuten Spielzeit erhalten wir die beiden Metriken **Tackles p90 (pAdj)** und **Interceptions p90 (pAdj)**.

Betrachtet man beide Metriken in der Addition, kann man die besten defensiven Spieler der Bundesliga visualisieren.

10,86

Tackles +
Interceptions
p90 (pAdj)

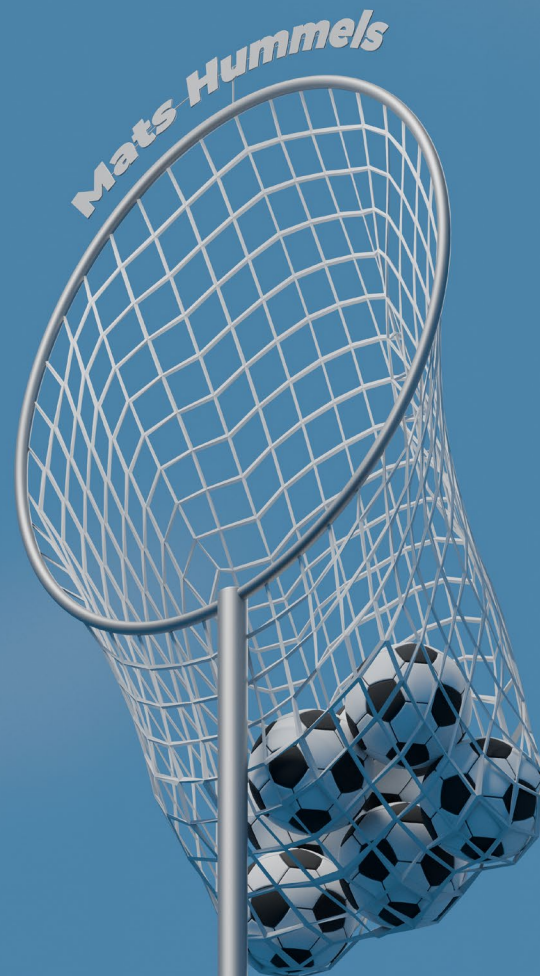
John Anthony Brooks



10,51

Tackles +
Interceptions
p90 (pAdj)

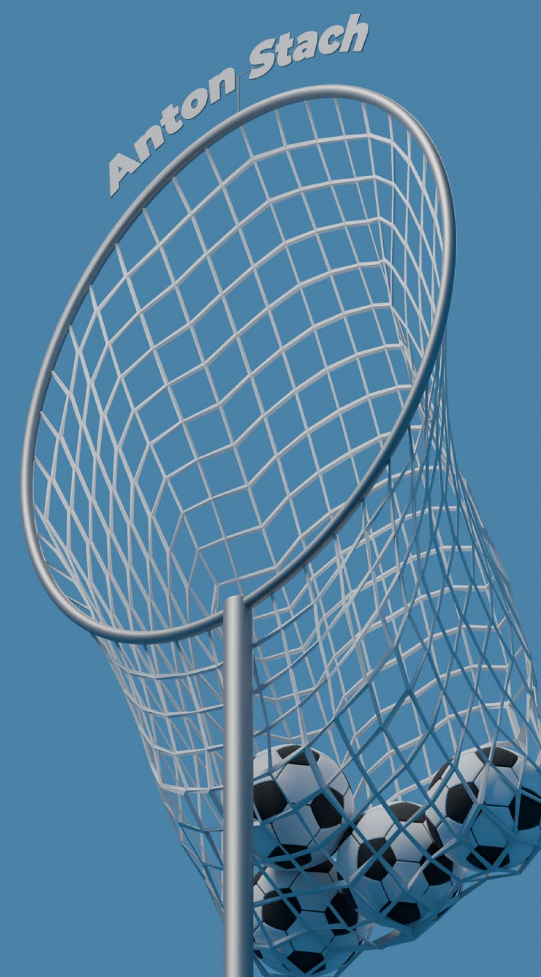
Mats Hummels



10,47

Tackles +
Interceptions
p90 (pAdj)

Anton Stach



TOP IN DER SPIELERÖFFNUNG

Die progressivsten Innenverteidiger der Liga

Längst werden Verteidiger nicht mehr nur an ihren defensiven Fähigkeiten gemessen. Als erste Station im Spielaufbau wurde es im Laufe der Zeit immer wichtiger, dass sie auch über Fähigkeiten im Spiel mit dem Ball verfügen.

In dieser Statistik betrachten wir die spielstärksten Innenverteidiger der Liga anhand ihrer erfolgreichen progressiven Pässe pro 90 Minuten.

Die Daten sind nicht ballbesitzbereinigt.



Ein erfolgreicher Pass zählt als progressiv, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

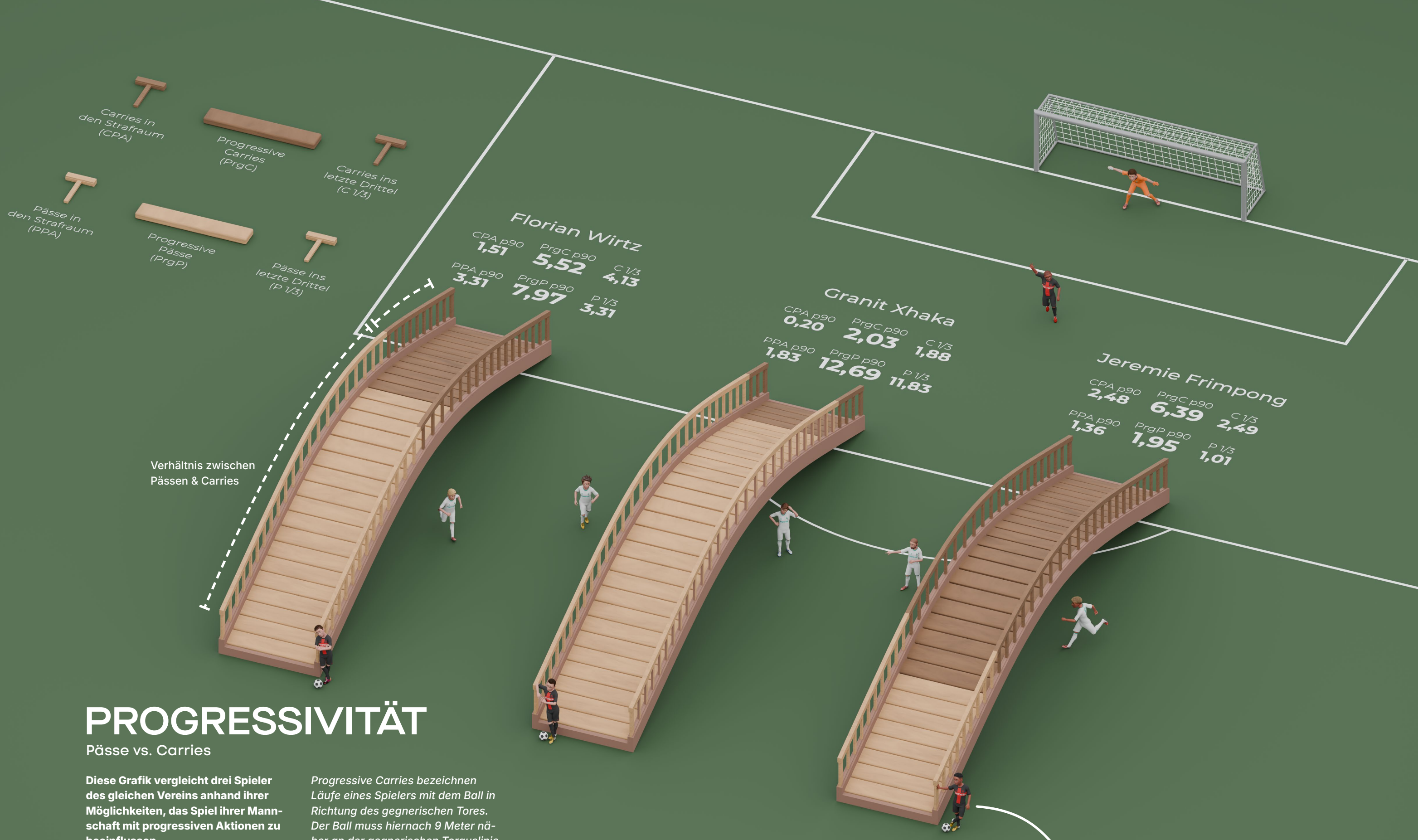
Er bringt den Ball **30 Meter** näher an das gegnerische Tor. (Start- und Endpunkt befinden sich in der eigenen Hälfte)

Er bringt den Ball **15 Meter** näher an das gegnerische Tor. (Start- und Endpunkt befinden sich in verschiedenen Hälften)

Er bringt den Ball **10 Meter** näher an das gegnerische Tor. (Start- und Endpunkt befinden sich in der gegnerischen Hälfte)

Er bringt den Ball in den gegnerischen **Strafraum**.





PROGRESSIVITÄT

Pässe vs. Carries

Diese Grafik vergleicht drei Spieler des gleichen Vereins anhand ihrer Möglichkeiten, das Spiel ihrer Mannschaft mit progressiven Aktionen zu beeinflussen.

Sie setzt die gespielten progressiven Pässe mit den erfolgreichen progressiven Carries in ein Verhältnis und lässt so erkennen, ob der Spieler seiner Mannschaft eher mit Pässen oder mit Carries einen Raumgewinn verschafft.

Progressive Carries bezeichnen Läufe eines Spielers mit dem Ball in Richtung des gegnerischen Tores. Der Ball muss hiernach 9 Meter näher an der gegnerischen Torauslinie sein als der höchste Punkt innerhalb der letzten sechs Pässe. Carries, die distanzunabhängig immer zählen, sind Carries in den Strafraum. Endet der Carrie hingegen in der eigenen Hälfte, wird er von dieser Statistik nicht beachtet.

Jeremie Frimpong hält mit 232 empfangenen progressiven Pässen (PrgR) den ligaweiten Spitzenwert und ist somit als Anspielstation maßgeblich mitverantwortlich für das gute Abschneiden seiner Mitspieler in der PrgP-Statistik.

TOP 3

Serhou Guirassy



TREFFSICHER

Abschlusseffizienz anhand statistisch erwartbarer Tore bestimmen

Erwartete Tore (xG) ist ein prädiktives Modell, mit dem die Wahrscheinlichkeit eines Treffers für jeden Schuss im Spiel bewertet wird. Für jeden Schuss berechnet das xG-Modell die Torwahrscheinlichkeit auf Grundlage von verschiedensten Ereignisparametern (bspw. der Schussposition oder ob es sich um einen Abschluss per Fuß oder per Kopf handelt).

Der xG-Wert kann einen Wert von 0 bis 1 erreichen. Ein Schuss mit einem xG-Wert von 0,1 führt beispielsweise in 10 % der Fälle zu einem Tor.

Der xG-Wert wird vor dem Schuss errechnet, d.h. es spielt keine Rolle, ob der Schütze einen guten oder schlechten Schuss absetzt.

LEGENDE

npG
erzielte Tore (ohne Elfmeter)

npxG
erwartete Tore (ohne Elfmeter)

Performance
prozentuale Abweichung npG vs. npxG

npG p90
npG auf 90 Minuten Spielzeit normalisiert

npxG p90
npxG auf 90 Minuten Spielzeit normalisiert

90
Anzahl an absolvierten Spielen

Leroy Sane



Victor Boniface



Tim Kleindienst



Flop 3



POST SHOT EXPECTED GOALS

Abschlussqualität messen

Die bisher bekannte xG-Metrik berechnet die Torwahrscheinlichkeit einer Abschlusssituation vor dem Schuss. Sie bewertet also die Qualität der Abschlusssituation, in der sich der Spieler befindet, nicht aber die Qualität des darauf folgenden Schusses. Hier kommt die Post Shot expected Goals Metrik (PSxG) ins Spiel: sie bestimmt die Qualität eines Schusses, sobald dieser das gegnerische Tor trifft (verfehlt der Schuss das Tor, hat er automatisch einen PSxG-Wert von 0).

Als Berechnungsgrundlage verwendet sie unzählige Parameter und statistische Erfahrungswerte ähnlicher Schüsse. Ein Stürmer, der kumuliert über einen längeren Zeitraum betrachtet mehr PSxG als xG sammelt, scheint also einen überdurchschnittlich guten Abschluss zu haben. Übrigens: Ob der Torhüter den Ball hält oder nicht, ist in dieser Metrik völlig irrelevant.

Von manchen Statistikanbietern wird die PSxG Metrik auch unter der Bezeichnung xGOT (expected Goals on Target) geführt.



Der Schütze wurde von seinen Mitspielern in eine aussichtsreiche Schussposition gebracht.

Auf Grundlage statistischer Berechnungen wird dem folgenden Schuss eine Torwahrscheinlichkeit von 40 % zugerechnet. Der expected Goals Wert (xG) liegt folglich bei 0,4.

SZENARIO 1

Der Schütze trifft den Ball perfekt und jagt ihn in Richtung Winkel. Die Torwahrscheinlichkeit liegt jetzt bei 70 %. Der Post Shot expected Goals Wert (PSxG) beträgt also 0,7.

Der Schütze hat durch seine eigene Leistung die Qualität der Chance um 0,3 xG erhöht.



SZENARIO 2

PSxG
0,02

Der Schütze trifft den Ball nicht richtig und er rollt in Richtung Tormitte. Die Torwahrscheinlichkeit beträgt nun nur noch 2 %, was sich im Post Shot expected Goals Wert widerspiegelt.

Der Schütze hat durch eigenes Unvermögen die Qualität der Chance um 0,38 xG reduziert.

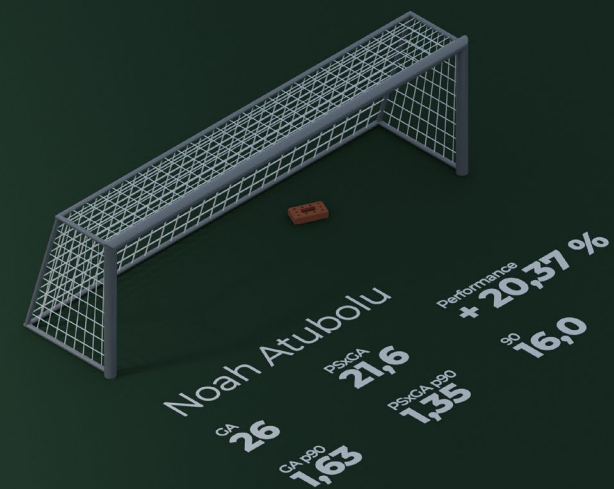
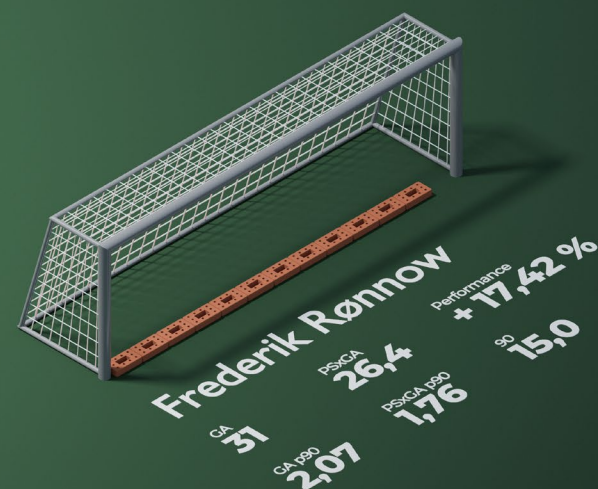
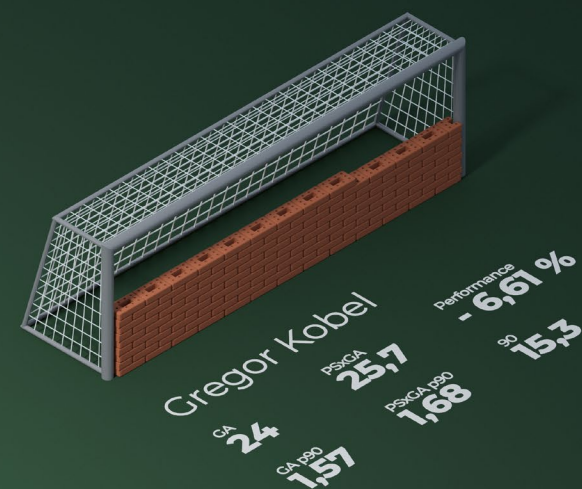
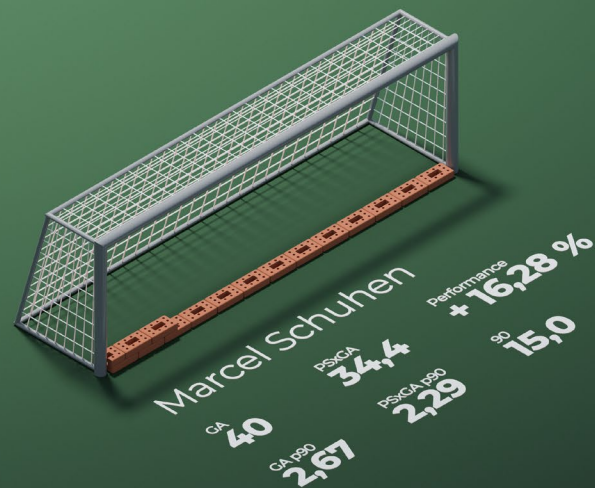
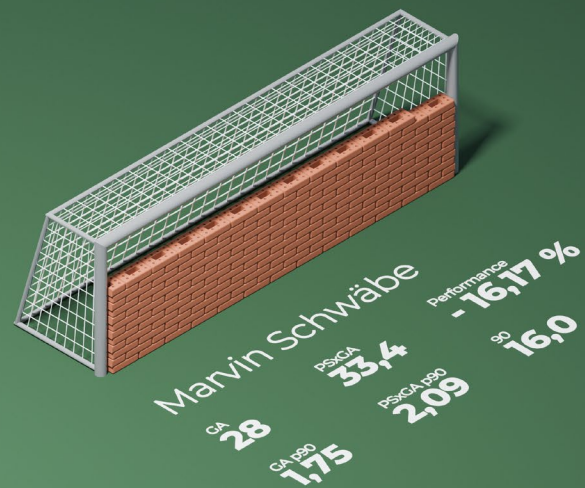
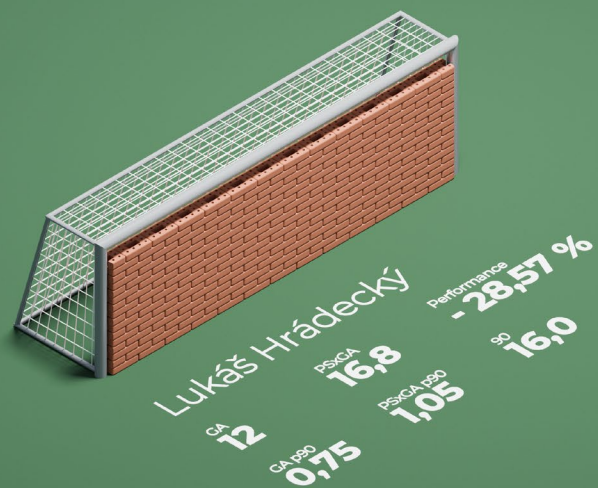
Die Positionierung des Torhüters wird in der Berechnung der Torwahrscheinlichkeit nicht berücksichtigt. Ein Schuss in die Mitte kann situativ die bessere Wahl sein, wird aber tendenziell niedriger bewertet als ein Schuss in den Winkel.



POST SHOT EXPECTED GOALS AGAINST

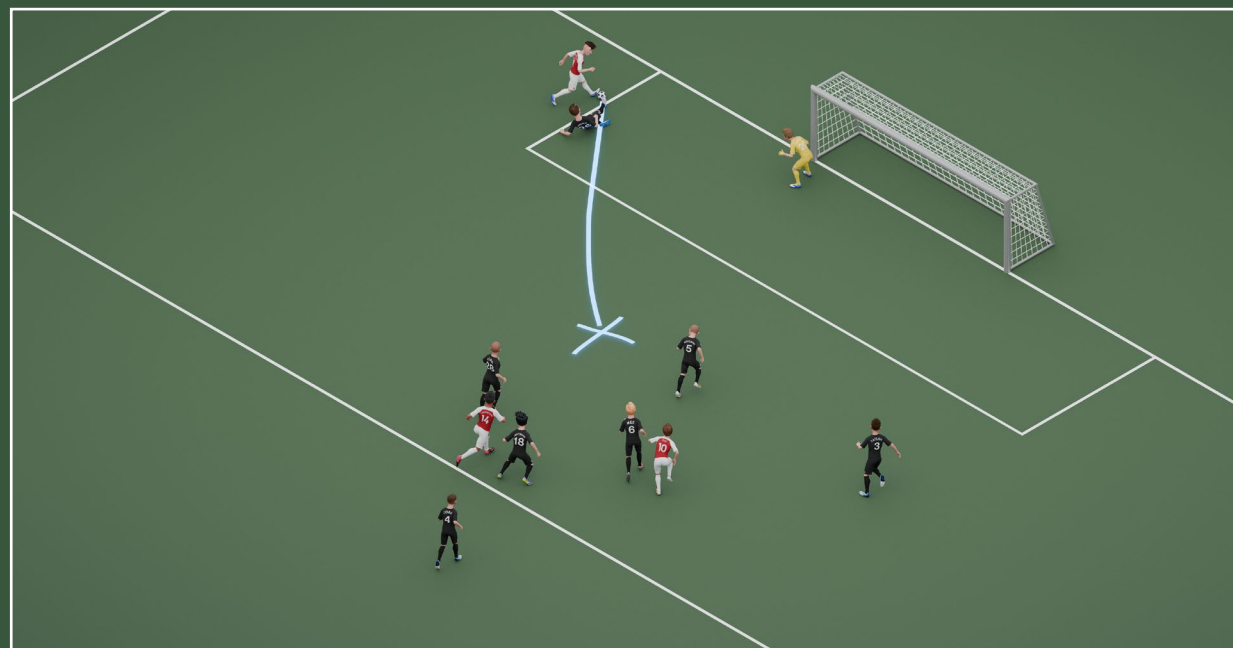
Die beste Metrik für Torhüter

Nehmen wir die auf der vorherigen Seite erklärten Post Shot expected Goals als Grundlage, können wir die statistisch erwartbaren Gegentore eines Torhüters berechnen. Dazu addieren wir jeden PSxG-Wert aller Schüsse, die ein Torhüter auf sein Tor kassiert. Wenn wir diesen Wert nun ins Verhältnis zu den tatsächlich kassierten Gegentoren setzen, erkennen wir, ob ein Torhüter statistisch über- oder unterperformt. Was diese Metrik nicht berücksichtigen kann, sind beispielsweise Schüsse neben das Tor, die aufgrund eines hervorragenden Stellungsspiels des Torhüters erzwungen wurden.



LEGENDE

- GA**
Goals Allowed – Gegentore
- PSxGA**
Post Shot Expected Goals Allowed – statistisch erwartbare Gegentore
- Performance**
Prozentuale Abweichung von GA vs. PSxGA
- GA p90**
GA pro 90 Minuten Spielzeit
- PSxGA p90**
PSxGA pro 90 Minuten Spielzeit
- 90**
Anzahl an absolvierten Spielen



EXPECTED THREAT

Einführung in die beste offensive Metrik

Um die Notwendigkeit der expected Threat Metrik aufzuzeigen, können wir uns die links illustrierte Spielszene anschauen: Im Spiel Arsenal gegen Burnley aus dem Jahr 2018 spielt Mesut Özil einen grandiosen Pass hinter die Abwehr des Gegners und hat damit großen Anteil an dem daraus entstehenden Tor.

Mit den klassischen Metriken würde ihm dafür weder ein Assist noch ein Tor gutgeschrieben werden. In den bereits behandelten Metriken würde diese Aktion als progressiver Pass oder Pass in den Strafraum gewertet werden, was dem riesigen Anteil an der Torerzeugung aber keinesfalls Ausdruck verleihen würde. Eine Kategorisierung als „vorletzter Pass“ wird gelegentlich verwendet, liefert aber ebenfalls keinerlei Einblick in die Wichtigkeit des Passes.

Eine simple Methode, um solche Aktionen quantifizierbar zu machen, ist die xGChain Metrik, bei der der xG-Wert des finalen Abschlusses gleichermaßen auf alle Beteiligten an diesem Angriff aufgeteilt wird. Eine gleichmäßige Verteilung ermöglicht es allerdings nicht, entscheidende Aktionen gesondert zu bewerten – jeder Spieler erhält schließlich den gleichen Anteil am Tor.

Ein weiterer Ansatz ist es, die Differenz des xG-Werts vor und nach der Aktion als Anhaltspunkt zu nutzen, wie viel Torgefahr durch diese erzeugt wurde. Problem dabei: ein gefährlicher Pass bringt den Mitspieler nicht zwangsläufig in eine gute Abschlussposition, die sich in einem hohen xG-Wert widerspiegeln würde. Nehmen wir das Beispiel links, sehen wir, dass Özils Pass seinen Mitspieler Sead Kolašinac in keine sonderlich gute Abschlussposition bringt. Allerdings schafft es Özil, Kolašinac in eine Position zu bringen, von der aus dieser relativ einfach ein Tor vorbereiten kann.

Wie schafft man es also, die durch eine einzelne Aktion erzeugte Torgefahr quantitativ messbar zu machen?

Die Lösung heißt (wenig überraschend): expected Threat (xT). Diese Metrik ist grundsätzlich ähnlich zur xG Metrik. Während xG die Wahrscheinlichkeit misst, dass mit der folgenden Aktion ein Tor erzielt wird, beschreibt xT, wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, dass aus dieser Position innerhalb der nächsten 5 Aktionen ein Tor erzielt wird. Das xT Modell kann natürlich auch über einen längeren Zeitraum als 5 Aktionen berechnet werden, in der Realität ist das aber mit einem solch immensen Aufwand verbunden, dass das selten der Fall ist.

Springen wir gleich in die Praxis: in der dargestellten Spielszene erhält Mesut Özil den Ball in einer Position, die mit 0,077 xT bewertet wird. Durch seinen Pass bringt er seinen Mitspieler in eine Position mit einem xT-Wert von 0,158, in der Differenz hat Özil also 0,081 xT generiert. Vergleichen wir das nun mit Sead Kolašinac: dieser erhält den Ball in einer Position mit einem xT-Wert von 0,158. Er spielt ihn in die Mitte auf den einschussbereiten Aubameyang und erreicht dabei einen xT-Wert von 0,171. In der Differenz hat Kolašinac also 0,013 xT erzeugt – deutlich weniger als Mesut Özil. Umgerechnet gehört zumindest die Torvorlage eigentlich zu 86 % Mesut Özil.

Auch diese Metrik hat natürlich Schwächen: der schlaue Laufweg von Kolašinac findet beispielsweise wenig Beachtung, obwohl dieser Özils Pass überhaupt erst ermöglicht.

Bei diesem Text handelt es sich um eine gekürzte Übersetzung des Artikels „Introducing Expected Threat (xT)“ von Karun Singh. Außerdem wurde der Artikel für ein leichteres Verständnis durch Erklärungen und Einordnungen ergänzt.

DIE GEFÄHRLICHSTE ELF DER BUNDESLIGA

Anhand des ballbesitzbereinigten expected Threat per 90 Minutes
(Daten aus der Saison 2022/2023)



Diese Grafik visualisiert die besten Spieler nach der xT-Metrik für jede Position (im gängigen 4-2-3-1-System). Für jede Ballaktion eines Spielers wird der xT-Wert berechnet, dieser kann positiv wie negativ sein (beispielsweise hat ein Rückpass meist einen negativen xT-Wert). Für die Bilanz werden für jeden Spieler alle xT-Werte zusammengerechnet und anschließend spielzeit- und ballbesitzbereinigt.

Mit Manuel Riemann führt ein Torhüter diese Wertung an. Die xT-Metrik ist für Torhüter allerdings größtenteils irrelevant, sie belohnt vielmehr solche, die den Ball oft nach vorne schlagen, anstatt ihn mit flachen Kurzpässen von hinten heraus zu verteilen. Ähnlich sieht es bei den Stürmern aus: hier belohnt die xT-Metrik diese, die weniger selbst den Abschluss suchen und mehr auf andere Positionen ausweichen, um ihre Mitspieler in Szene zu setzen.

SCHUSSERZEUGENDE AKTIONEN (SCA)

Wer erarbeitet die meisten Abschlussgelegenheiten?



Diese Metrik zählt Aktionen, die unmittelbar zu einem Schuss führen, wie beispielsweise:

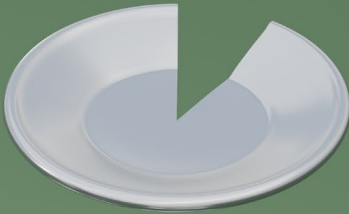
- Pässe / Flanken
- Dribblings
- Standards (Ecken, Freistöße)
- Schüsse (sog. Rebounds)
- herausgeholte Freistöße
- Defensivaktion

Als schusserzeugende Aktion zählt es auch, wenn ein Spieler sich selbst durch die oben genannten Methoden einen Abschluss ermöglicht.



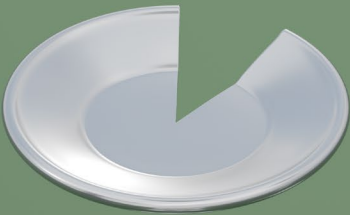
Kevin
Stöger

SCA p90
6,85



Thomas
Müller

SCA p90
6,22



Leroy
Sané

SCA p90
6,14



Florian
Wirtz

SCA p90
5,96



Xavi
Simons

SCA p90
5,92



Jonas
Hofmann

SCA p90
5,91

WIE KANN ES WEITERGEHEN?

Angebote aus den Bereichen Spiel- und Spieleranalyse

Spieleranalyse

Footballytics.ch

In ihrem Blog klären die Autoren dieser Seite detailverliebt über verschiedenste Metriken und Grundkonzepte der Fußballanalyse auf – immer veranschaulicht anhand der aktuellen Saisonleistungen verschiedenster Spieler und Clubs.

FBRef.com

DIE Seite, um kostenlos an alle Statistiken zu kommen und Spieler verschiedenster Vereine und Ligen miteinander zu vergleichen. Bietet zudem gleich geeignete p90-Bereinigungen an.

Spielanalyse

bennygrund

(@bennygrund auf X / vormals Twitter)

Kurzweilige Spiel- und Taktikanalysen – immer am aktuellen Geschehen – vereint mit viel Bildmaterial und einfacher Sprache. Top, um Muster und Spielpläne erklärt zu bekommen und in Zukunft selbst zu erkennen.

Spielverlagerung.de

Das Nonplusultra im Bereich der Spielanalyse mit ausführlichen Artikeln zu ausgewählten Spielen. Einige der Autoren haben es mittlerweile sogar in den Profibereich geschafft.



Nach eifriger Lektüre hat unser Starstürmer Kolbeinn Sigthórsson endlich verstanden, was seine Mannschaftskameraden tagtäglich leisten, damit er am Ende Tore schießen kann. Er kennt jetzt die wichtigsten Metriken, um seine Mitspieler fair bewerten zu können und kann diese auch sinnvoll einsetzen, um zu erkennen, wie gut diese gegenüber Spielern von anderen Vereinen performen. Jetzt denkt er sich: „Wenn dieses Wissen nur viel mehr Leute hätten, dann müsste ich mir nicht mehr jeden Sonntag den Quatsch im Doppelpass anhören!“

